

FB Soziale Arbeit und Gesundheit
**Projekt: Die zukünftige Gesundheitsversorgung in Norden und Um-
land: Stärkung der Gesundheitswirtschaft durch den Aufbau eines
Gesundheitsnetzes**

Extrakt aus dem Abschlussbericht

Projektteam:	Lea Hüsing Jule Voss Nathalie Bresan Ismail Adamou Alicia Macala Tobias Herden Jaika Zeytin
Coach:	Janine Lutsch
Fachliche Leitung:	Frau Dr. Prof. rer. oec. Kerstin Kamke
Zeitraum:	15. März 2021 – 31. Januar 2022

Einleitung

Das Projekt mit dem Titel „Die zukünftige Gesundheitsversorgung in Norden und Umland: Stärkung der Gesundheitswirtschaft durch den Aufbau eines Gesundheitsnetzes“ wurde von der Stadt Norden und dem Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing (FD) auf der Basis eines Forschungs- und Entwicklungsvertrages an die Hochschule Emden/Leer vergeben und durch Studierende der Fachbereiche Soziale Arbeit und Gesundheit sowie Wirtschaft durchgeführt. Die fachliche Leitung und Anleitung der Studierenden dieses Praxisprojektes oblag Frau Prof. Dr. Kerstin Kamke. Die Projektleitung für das Gesundheitsnetz Norden hatte im FD Frau Beatrix Kleffmann inne; sie war erste Ansprechpartnerin des studentischen Teams während der gesamten Dauer des Praxisprojektes.

Ausgangslage

In der Stadt Norden leben derzeit 25.624 Einwohner¹. Norden gehört zu den ländlich geprägten Regionen². Die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung ist in ländlichen Regionen mit besonderen Herausforderungen verbunden. Auch Norden muss sich diesen stellen. Der demografische Wandel und die damit verbundenen Krankheitsbilder beeinflussen die Sicherstellung einer bedarfsgerechten und flächendeckenden Versorgung.³ Darüber hinaus ist zu beachten, dass der Versorgungsauftrag der Stadt Norden auch einzelne ostfriesische Inseln umfasst. Dazu gehören Norderney, Juist und Teile von Baltrum.⁴ Neben den Insulanern und Nordern sind auch die Touristen, die als Patienten Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen, bei der Gesundheitsversorgung zu berücksichtigen.

¹ Vgl. Stadt Norden 2021, o. S.

² Vgl. BSSR 2021, o. S.

³ Vgl. KVN 2020, S. 27.

⁴ Vgl. KVN 2017, o. S.

Die Norder Gesundheitswirtschaft ist für die Daseinsvorsorge der Kommune elementar und stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Stadt und ihr Umland dar. Für die langfristige quantitative und qualitative Sicherung der örtlichen Gesundheitsversorgung ist eine Vernetzung der regionalen Gesundheitswirtschaft und ihrer Akteure von großer Bedeutung. Den Auftakt für die Bildung eines Gesundheitsnetzes machte Ende 2017 ein von der Stadt Norden initiiertes Treffen von ca. 40 Gesundheitsdienstleistern. Dem Treffen vorausgegangen war eine Erwartungsabfrage sämtlicher Gesundheitsdienstleister vor Ort, indem Vorstellungen und Wünsche der potenziellen Netzwerkpartner an ein Gesundheitsnetz abgefragt und ausgewertet wurden. Das Gesundheitsnetz sollte nun weiter aufgebaut und ausgestaltet werden.

Fazit

Das Ziel des Praxisprojektes „**Die zukünftige Gesundheitsversorgung in Norden und Umland: Stärkung der Gesundheitswirtschaft durch den Aufbau eines Gesundheitsnetzes**“ der Hochschule Emden/Leer war es, den Aufbau des Gesundheitsnetzes Norden wissenschaftlich zu begleiten. Neben der Beobachtung, Dokumentation und Bewertung der Netzwerkveranstaltungen gehörte dazu die Analyse der gegenwärtigen Gesundheitsangebote und deren Struktur sowie die Ableitung von zukünftigen Versorgungsbedarfen und Handlungsempfehlungen. Um die Versorgungsbedarfe identifizieren zu können, wurden demografische und epidemiologische Eckdaten für Norden zusammengetragen und analysiert.

Die folgenden Forschungsfragen sollten beantwortet werden:

1. Welche Gesundheitsversorgungsangebote sind aktuell vorhanden?
(Status-Quo-Analyse)
2. Welche Versorgungsbedarfe ergeben sich unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und Morbiditätsentwicklung?
3. Welche strategischen Handlungsfelder sollen mit welchen Maßnahmen besetzt werden (partizipativer Prozess)?
4. Welche Handlungsempfehlungen können für die Stadt Norden, die Entscheidungsakteure im Gesundheitswesen und das Gesundheitsnetz ausgesprochen werden?

5. Welche Handlungsempfehlungen sollen prioritär umgesetzt werden, um die Gesundheitswirtschaft in Norden zu stärken?

Die Antworten auf die Forschungsfragen sollen eine Grundlage für konzeptionelle Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung der Gesundheitsversorgung im Gebiet der Stadt Norden sein.

Nach den Recherchen und Analysen des Projektteams verfügt Norden derzeit über eine angemessene, im Sinne der Bedarfsplanung „bedarfsgerechte“ Versorgung mit Haus- und Fachärzten (Frage Nr. 1). Die prospektive Entwicklung des Altenquotienten bei steigendem Altersdurchschnitt in der Ärzteschaft in Verbindung mit dem Wissen, dass die Zivilisationskrankheiten unserer Zeit - wie etwa Koronare Herzkrankheit, Demenz und Krebserkrankungen - insbesondere im Alter verstärkt auftreten, bestätigt allerdings einen hohen Handlungsbedarf für Norden (Frage Nr. 2). Der Handlungsdruck wird mit Blick auf 2027 und die geplante Schließung der örtlichen Klinik noch zunehmen (Fragen Nr. 1 und Nr. 2). Als wichtige strategische Handlungsfelder wurden „Ambulante Gesundheitsversorgung stärken“ und „Mobilität und Zugang zur Gesundheitsversorgung sicherstellen“ identifiziert (Frage Nr. 3). Für diese Handlungsfelder wurden im Rahmen eines interaktiven Workshops am 24.11.2021 44 Maßnahmen (Aktivitäten) entwickelt, die 10 Zielen zugeordnet werden konnten (Frage Nr. 3). Für das Handlungsfeld „Norden als attraktiven Wohn- und Lebensort positionieren“ wurde der Workshop dazu genutzt, die Stärken und Schwächen der Stadt zusammenzutragen. Aus den Workshop-Ergebnissen wurden unter Berücksichtigung der Vorarbeiten des Projektteams Handlungsempfehlungen abgeleitet (Frage Nr. 4). Diese wurden für die drei Adressaten, nämlich die Stadt Norden, die Entscheidungsakteure im Gesundheitswesen und das Gesundheitsnetzwerk differenziert dargestellt (Frage Nr. 4). Dabei wurde transparent, welche Maßnahmen von wem wie beeinflusst und umgesetzt werden können. Auch wurde deutlich, dass sich bestimmte Empfehlungen mehrfach wiederfinden und damit eine Hervorhebung verdienen. Hieraus ergeben sich die folgenden Handlungsempfehlungen, die als prioritär gelten können (Frage Nr. 5):

- Förderung der sektorenübergreifenden und interprofessionellen Zusammenarbeit aller Berufe im Gesundheitswesen, um die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu verbessern und zukünftig sicherzustellen
- Aktive Gestaltung eines Arbeitgebernnetzwerkes, um Fachkräfte auszubilden, zu gewinnen und zu binden (incl. Willkommens- und Wertschätzungskultur)
- Zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Gesundheitsangebote incl. ihrer Sichtbarmachung
- Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten und der Einflussnahme der Bedarfsplanung auf regionaler Ebene (Insellage, Versorgung der Touristen)
- Steigerung der Attraktivität der Stadt für im Gesundheitswesen Tätige und deren Familien
- Nutzung des Effizienzpotentials der Digitalisierung des Gesundheitswesens.

Ob mit einer stärkeren Vernetzung der Gesundheitsangebote und deren Anbieter künftige Versorgungsengpässe verhindert werden können, kann heute nicht beantwortet werden. Dass Versorgungsengpässe mit einer stärkeren Vernetzung aber abgemildert werden können, ist möglich und perspektivisch machbar. Das „Gesundheitsnetz“ Norden könnte Teil einer Zukunftsstrategie werden – einer Strategie, die von der Stadt Norden und den Entscheidungakteuren im Gesundheitswesen (KV, Krankenkassen, Verbände) gemeinsam und ergebnisorientiert verfolgt wird: **„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürgern und Bürgerinnen eine quantitativ und qualitativ hochwertige und wohnortnahe Versorgung bietet“**. Das Netzwerk ist heute schon mehr als eine Plattform, auf der alle Akteure des gesamten Gesundheitsbereiches zusammenkommen und sich untereinander austauschen können.

Wenn das Netzwerk langfristig erfolgreich sein will, muss es⁵

- a) alle wichtigen Akteure einbinden
- b) sich auf ein Regelwerk für die Zusammenarbeit einigen und eine professionelle Steuerung haben
- c) Netzwerkarbeit als fortlaufenden Prozess mit strategischen Zielen verstehen und
- d) Kommunikation und Vertrauen durch eine gute und abgestimmte Außendarstellung schaffen.

⁵ Vgl. INQA 2022, o.S.

III Literaturverzeichnis

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2021): Laufende Raumb Beobachtung-Raumabgrenzungen. Verfügbar unter: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb-observation/Raumabgrenzungen/deutschland/kreise/siedlungsstrukturelle-kreistypen/kreistypen.html>&ie=UTF-8&oe=UTF-8

Bundeszentrale für politische Bildung (2020): Demografischer Wandel. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/147368/themengrafikdemografischer-wandel>

Döring, N. u. Bortz, J. (2017): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Auflage. Springer-Verlag. Heidelberg.

G-BA (2021): G-BA passt Bedarfsplanung an aktuelle Krankenkostenlast der Bevölkerung an. Pressemitteilung Nr. 24/2021 vom 15.07.21. Verfügbar unter: <https://www.g-ba.de/presse/pressemitteilungen-meldungen/968/>

Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) (2022): Die 4 Faktoren erfolgreicher Netzwerke. Verfügbar unter: <https://www.inqa.de/DE/vernetzen/netzwerkarbeit/erfolgreiche-netzwerkarbeit.html>

Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) (2020): Die Bedarfsplanung, Grundlagen, Instrumente und Umsetzung (mit den Neuerungen von 2019). Verfügbar unter: https://www.kbv.de/media/sp/Instrumente_Bedarfsplanung_Broschuere.pdf

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) (2021a): Bedarfsplanung. Verfügbar unter: <https://www.kvn.de/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung.html>

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) (2021b): Bedarfsplan Stand: 15.03.2021. Verfügbar unter: https://www.kvn.de/internet_media/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung/Bedarfsplanung+Bedarfsplan+Niedersachsen-p-13156.pdf

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) (2021c): Anlage 2.4 Bedarfsplan – Planungsblatt zur Feststellung des Psychotherapeutischen Versorgungsgrades. Verfügbar unter: https://www.kvn.de/internet_media/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung/Bedarfsplanung_+Psychotherapeuten-p-13376.pdf

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) (2020): Vertragsärztliche und vertragspsychotherapeutische Versorgung in Niedersachsen. Verfügbar unter: https://www.kvn.de/internet_media/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung/Bedarfsplanung_+Versorgung+in+Niedersachsen-p-24035.pdf

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) (2017): Bedarfsplan Niedersachsen. Planungsbereiche. Verfügbar unter: https://www.kvn.de/internet_media/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung/Bedarfsplanung_+Hausärztliche+Planungsbereiche-p-13233.pdf

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2020): Regionalmonitoring Niedersachsen. Verfügbar unter: <http://www.regionalmonitoring-statistik.niedersachsen.de/index.html>

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2021): Niedersächsischer Krankenhausplan 2021, Stand: 1.1.2021. 36. Fortschreibung. Verfügbar unter:

<https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/gesundheitspflege/gesundheitspflege/krankenhauser/krankenhausplanung/krankenhausplanung-14156.html>

SPD/Bündnis 90/ Die Grünen/FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021 – 2025. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1>

Stadt Norden (2021): Einwohnerzahl nach Ortsteilen. Verfügbar unter: <https://www.norden.de/index.php?ModID=7&FID=3170.8883.1&object=tx%7C3170.8883.1>

Anhang

Ergebnisse des Workshops am 24. November 2021

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wie kann es uns gelingen, die ambulante Versorgung in Norden weiter zu stärken?

Maßnahmen
<p>Ziel: Attraktive Gestaltung der Stadt Norden</p> <ul style="list-style-type: none">• Praxisflächen für Dienstleister im Gesundheitswesen bereitstellen• Struktur der Willkommensstruktur erweitern• Mehr Werbung für den Standort Norden schalten (z.B. an Universitäten und auf Messen in Kooperation mit der Ems-Achse)• Wohnungen bereitstellen (z.B. für Praktikanten)• Eine ausgeglichene Work-Life-Balance gewährleisten (z.B. Kinderbetreuung, flexible Arbeitszeiten)
<p>Ziel: Weiterentwicklung der Bedarfsplanung</p> <ul style="list-style-type: none">• Gut verständliche Informationen zur Ermittlung der Bedarfszahlen (Verhältniszahlen Arzt/Einwohner; Soll- und Ist-Versorgungsgrad) durch die KV bereitstellen• Veränderungen der Bedarfsplanung anstreben (regionale Besonderheit: Versorgungsauftrag der Inseln)• Anpassung der Planungsbereiche und Verhältniszahlen durchführen (Versorgungsauftrag der Inseln führt zu einer Verzerrung der Verhältniszahlen)• Änderungen der Bedarfsplanung durch den Gemeinsamen Bundesausschuss erwirken• Die Niederlassung für Ärzte in gesperrten Gebieten ermöglichen

Strategisches Handlungsfeld 1: **Ambulante Gesundheitsversorgung stärken**

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wie kann es uns gelingen, die ambulante Versorgung in Norden weiter zu stärken?

Maßnahmen
<p>Ziel: Ausbau der Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none">• Andere Regionen als Vergleich hinzuziehen → Wie stellen sie die ambulante Versorgung sicher?• MVZ als Gesundheitszentrum mit unterschiedlichen Ärzten und anderen Gesundheitsbereichen ausbauen• Poliklinik (ehemalige DDR) mit bspw. Tagesbetten <p>Ziel: Anwerbung neuer Fachkräfte</p> <ul style="list-style-type: none">• Angehende Ärzte weiterhin durch Kommunen unterstützen (z.B. in Form von Stipendien)• Ausländische Ärzte integrieren (Bridge Projekt)• Pilotprojekte in Kooperation mit Hochschulen/Universitäten initiieren• Junge Ärzte durch niedergelassene Hausärzte betreuen (Mentoring-Programm)• Vernetzung der Ärzte verstärken• Kooperation der Ärzte verstärken

Strategisches Handlungsfeld 1: **Ambulante Gesundheitsversorgung stärken**

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wie kann es uns gelingen, die ambulante Versorgung in Norden weiter zu stärken?

Maßnahmen
<p>Ziel: Digitalisierung im Gesundheitswesen</p> <ul style="list-style-type: none">• Breitbandnetz ausbauen• Digitalisierung durch andere Akteure (z.B. IT-Spezialisten) unterstützen• Videosprechstunden auch nach der Corona-Pandemie weiter ausbauen und nutzen <p>Ziel: Entlastung der Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none">• Erweiterung und Ausbau von Kompetenzen für medizinisches Fachpersonal (mehr Zusammenarbeit von Ärzten und medizinischen Fachkräften / Pflegekräften) siehe Finnland als Beispiel → Fachkräfte übernehmen Hausbesuche• Intensivierung der Behandlungen von Patienten zu Hause• Weitergabe von Aufgaben an dienstleistungsnahe Fachkräfte stärken, wie z.B. Pflegekräfte, „Gemeindefachkräfte“→ Verantwortlichkeiten und Haftung neu feststellen und festlegen *• <u>Heilpraktikergesetze</u> reformieren (Möglichkeit der Anerkennung von Leistungen/Teilleistungen durch die gesetzliche Krankenkasse schaffen, auch ohne Zusatzversicherung) *

* Nachträgliche Rückmeldung eines Teilnehmers/ einer Teilnehmerin des Strategie-Workshops.

Strategisches Handlungsfeld 1: **Ambulante Gesundheitsversorgung stärken**

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wie kann es uns gelingen, die ambulante Versorgung in Norden weiter zu stärken?

Maßnahmen
<p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none">• Koalitionsgespräche im Auge behalten

Strategisches Handlungsfeld 1: **Ambulante Gesundheitsversorgung stärken**

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wie schaffen wir es, den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu sichern?

Maßnahmen
<p>Ziel: Einrichtung und Ausbau von Beratungs- und Begleitdiensten</p> <ul style="list-style-type: none">• Beratungs- und Begleitdienste zu Fragen der Gesundheitsversorgung anbieten (z.B. Thema Pflege)• Begleitdienste für Ältere anbieten• Seniorenstützpunkt nutzen und ausbauen• Mit Wohlfahrtsverbänden zusammenarbeiten• Ehrenamtsarbeit fördern• Unterstützungs- und Begleitungsangebote bei der Niederlassung (auch für Familien, Familienangehörige) anbieten• Barrierefreiheit in der Praxis schaffen (wo muss man was anmelden, Voraussetzungen für Praxen vor Ort / Stadt Norden) <p>Ziel: Digitalisierung im Gesundheitswesen</p> <ul style="list-style-type: none">• Schnelle Internetverbindung sicherstellen• Digitale Sprechstunden anbieten• Digitale Terminvergabe anbieten• Onlinedienst - Anbindung an den Onlinedienst für Ärzte ermöglichen

Strategisches Handlungsfeld 2: **Mobilität und Zugang zur Gesundheitsversorgung sicherstellen**

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wie schaffen wir es, den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu sichern?

Maßnahmen
<p>Ziel: Sicherstellung der Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliches Verkehrsnetz ausbauen • Kooperationen mit Busunternehmen, Taxiunternehmen eingehen • Bürgerbus einrichten • Art Lieferservice für Medikamente u. Ä. anbieten • Fahrradstationen errichten <p>Ziel: Präsenz und Transparenz der Angebote der Gesundheitsversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote schaffen und erweitern • Gesundheitsmesse planen und durchführen • Angebote in Printmedien darstellen • Internet / <u>Social</u> Media für Gesundheitsangebote nutzen

Strategisches Handlungsfeld 2: **Mobilität und Zugang zur Gesundheitsversorgung sicherstellen**

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wohnen, leben, arbeiten - wo sind wir gut, was muss besser werden?

+	-
<p>Leben und Erleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Fußgängerzone • Attraktivität (hohe Preise auf dem Wohnungsmarkt deuten auf eine hohe Nachfrage hin) • Stadtentwicklungskonzept (viele Personen haben einen zweiten Wohnsitz) • Gute Lebensqualität, Luftqualität • Work-Life-Balance (z.B. Nähe zum Deich) • Gute Gastronomie (z.B. frischer Fisch) • Einzigartiger Marktplatz mit persönlicher Atmosphäre (Markt am Samstag) • Langsamkeit/Entschleunigung der Ostfriesen • Stärke in Tourismus, Gesundheit und Einzelhandel • Starke Künstlerszene (z.B. Internationale Sommerakademie) • Wohlfühloase • Keine Großstadt, weniger Gefahr für Kinder 	<p>Leben und Erleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leerstehende Geschäfte, Wunsch: Kleine Geschäfte und keine Ketten • Wenige Pop-Up-Stores in der Innenstadt • Ausbaufähiges Stadtbild (u.a. leerstehende Grundstücke, ausbaufähige Parkplätze) • Image • Zu wenig Natur aufgrund von Schottergärten und Lamellenzäunen • Attraktivität für die Bevölkerung im Alter von 20-40 Jahren, z.B. Kulturelles Abendleben (u.a. Kneipen, Kino, Freizeitgestaltung) • Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche ausbaufähig • Kein Freibad • Kinderbetreuung hat Potenzial nach oben

Strategisches Handlungsfeld 3: **Norden als attraktiven Wohn- und Lebensort positionieren**

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wohnen, leben, arbeiten - wo sind wir gut, was muss besser werden?

+	-
<p>Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Doornkaat-Gelände hat Potenzial <p>Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindung zu Ärzten, Region anschaulich für Ärzte, regelmäßige Fortbildungen organisiert durch KV, große Kliniken... 	<ul style="list-style-type: none"> • Lärm durch Durchgangsstraße (<u>Norddeicher Straße</u>) - Umgebung wird nicht genutzt • Digitale Infrastruktur ausbaufähig (z.B. Glasfaseranschluss) • Mehr Orte mit Verweilqualität schaffen <p>Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrbedarf an Wohnungen (z.B. erhöhter Bedarf an Singlewohnungen) • Wenige Wohnkomplexe mit Praxisanbindung • Wohnungsmarkt: Preise für Häuser sehr hoch (fast wie in Düsseldorf) • Zu wenige bezahlbare Wohnungen (z.B. im Innenstadtbereich) <p>Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitgebernetzwerke für attraktive Berufsangebote der Partner (Willkommenskultur)

Strategisches Handlungsfeld 3: **Norden als attraktiven Wohn- und Lebensort positionieren**

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wohnen, leben, arbeiten - wo sind wir gut, was muss besser werden?

+	-
<p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geprägt von Tourismus, Urlaubsort • Im Sommer voll, geprägt von Familien und Kindern • Ausreichende Angebote für Kinder <p>Standort und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gute Erreichbarkeit des Meeres durch Bahnverbindung • Nähe zu den Inseln - gut geeignet für Tagesausflüge • Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans - Entwicklung von Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel durch zweiten Standort der Hochschule entgegenwirken, um junge Fachkräfte zu generieren <p>Tourismus</p> <p>Standort und Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an Deutschland ist zu umständlich (z.B. 2 Stunden Zugfahrt nach Bremen, schnellere Zugverbindungen) • Große Entfernung zum Flughafen • Keine Autobahnzubringer erschweren Autofahrt von A nach B

Strategisches Handlungsfeld 3: **Norden als attraktiven Wohn- und Lebensort positionieren**

„Norden soll im Jahr 2030 eine Gesundheitsversorgung haben, die seinen Bürger*innen eine quantitativ und qualitativ gute und wohnortnahe Versorgung bietet“

Wohnen, leben, arbeiten - wo sind wir gut, was muss besser werden?

+	-
	<ul style="list-style-type: none">• Ausbaufähige Fahrradwege, Katastrophale Straßenverhältnisse• Mobilität für Senioren

Strategisches Handlungsfeld 3: **Norden als attraktiven Wohn- und Lebensort positionieren**